

Gender & Theologie. Interreligiöse und interdisziplinäre Perspektiven auf Gender & Theologie



Nach einigen Semestern, die Studierende wie Lehrende vor allem am Schreibtisch zu Hause vor dem Computer verbracht haben, startete das Präsenz-Sommersemester 2022 für einige Theologie-Studierende mit einem Projekt im Rahmen des Forschenden Lernens (<https://uol.de/lehre/hochschuldidaktik/forschendes-lernen>), das im interdisziplinären Modul „Theologie im Diskurs“ verortet war. In vier Seminaren wurde die Queer Theory nach Judith Butler in einer Auseinandersetzung mit Judentum (Carina Branković), Islam (Friederike Schulze-Marmeling), reformierter Theologie (Dominik Gautier) und als Kategorie christlicher Lebensentwürfe und ihrer aktuellen medialen Darstellung (Rebecca Hedenkamp) diskutiert.



Die zweite Seminarhälfte war schließlich durch eigenständiges Forschen zu einem von den Studierenden allein oder zu zweit gewähltem Thema innerhalb des vorgegebenen Rahmens bestimmt. Dabei erhielten sie Unterstützung von den Lehrenden sowie vor allem von der Studentischen Hilfskraft Julia-Franziska Schley, die selbst schon in Seminaren zum Forschendem Lernen gearbeitet hatte. Das Forschende Lernen mündete abschließend in einer Studentischen Tagung unter dem Titel *Gender & Theologie. Interreligiöse und interdisziplinäre Perspektiven auf Gender & Theologie* am 08.07. & 09.07.2022, bei der die eigenen Forschungsprojekte entweder als 20-minütige Vorträge mit anschließender Diskussion oder als Posterpräsentation (10 min) vorgestellt wurden. Insgesamt elf Projekte konnten in Vorträgen und in einer Postersession präsentiert werden. Das Themenspektrum reichte von einer Analyse der Bedeutung des lesbisch-feministischen Schabbeskreises für den jüdisch

(queer)feministischen Diskurs in der BRD der 1980er Jahre, bis zu einer Untersuchung der (De)konstruktion von rassifizierten Genderstereotypen in der Serie „Türkisch für Anfänger“. Eine religionspädagogische Perspektive wurde zudem durch einen Vortrag zu gendergerechter Sprache in Kinderbibeln eingebracht. Die lebhaften Diskussionen im Anschluss der Präsentationen und die „echte“ Tagungsatmosphäre kamen auch deswegen zustande, weil die Tagung auch außerhalb der teilnehmenden Seminare beworben wurde und weitere (fachfremde) Studierende sowie Mitarbeiter*innen des Instituts teilnahmen. Der reibungslose Ablauf der Tagung ist nicht nur der hohen Motivation und der hohen Qualität der Arbeiten der Studierenden, sondern auch der professionellen Tagungsorganisation der studentischen Hilfskraft Julia-Franziska Schley zu verdanken.



Im Anschluss an die Tagung wurde den Teilnehmenden ein Tagungsreader mit den Präsentationen, Postern und weiteren interessanten Informationen ausgehändigt. Eine Veröffentlichung der Forschungsprojekte ist im Rahmen eines Tagungsbandes in Forsch! in Planung.

